Mit Klang und Klaus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **84 (2006)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-722043

Nutzungsbedingungen

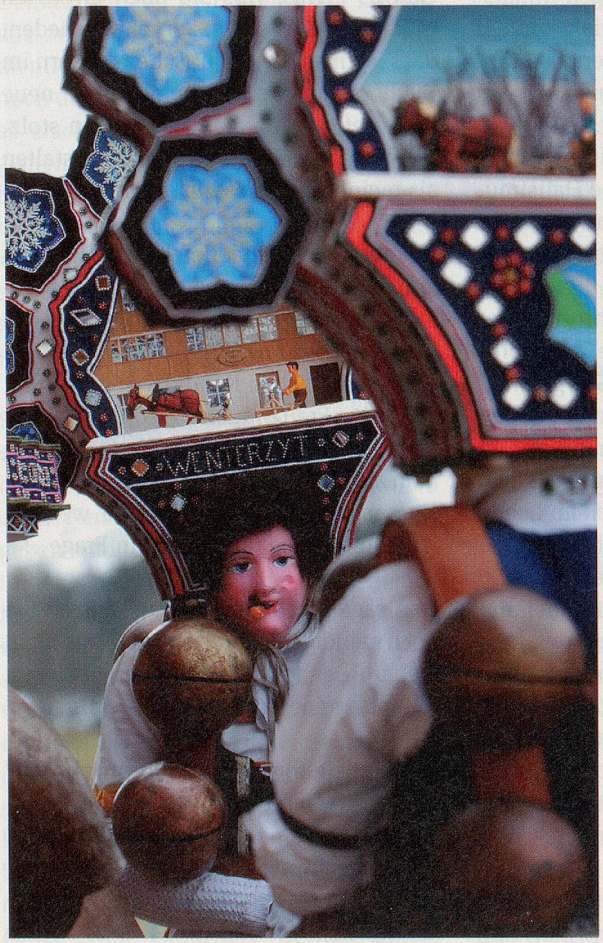
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Mit Klang und Klaus

Das Silvesterklausen ist der eindrücklichste Winterbrauch im Appenzeller Hinterland. In Urnäsch sogar gleich in doppelter Ausführung: Weil sich die protestantischen Ausserrhoder bis Ende des 19. Jahrhunderts gegen den von Papst Gregor verordneten Kalender wehrten, feiern sie neben dem «neuen» Silvester am 31. Dezember bis heute auch den «alten» Silvester am 13. Januar.
Der Fotograf Peter Fischli hat den farbigen Brauch an der Jahreswende 2004/2005 beobachtet.

WINTERZYT

WINTERZYT

Von frühster Morgenstunde bis weit nach Mitternacht sind sie unterwegs, von Bauernhof zu Bauernhof, von Ort zu Ort, von Beiz zu Beiz: die «Schuppel», die Gruppen von Kläusen. Da gibt es die prächtigen «Schöne», die Furcht erregenden «Wüeschte» und die Wald- oder Naturkläuse, die «Schö-Wüeschte». Die einen tragen eine oder zwei Schellen und stellen «Mannevölcher» dar. Die anderen sind die «Rollewiiber» oder «Rolli» mit einem Rollenträger um den Oberkörper. Fürs Naturjodeln, das «Zäuerli», erhalten Sie einen Batzen oder einen Schluck Wein. Einheimische wie Touristen geniessen das einzigartige Schauspiel.